

# Ä M T S B L Ä T T

DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN LANDESKIRCHE SACHSENS

Jahrgang 2018 – Nr. 2

Ausgegeben: Dresden, am 26. Januar 2018

F 6704

## INHALT

### A. BEKANNTMACHUNGEN

#### III. Mitteilungen

Abkündigung der Landeskollekte für besondere Seelsorgedienste (Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge) am Sonntag Reminiszere (25. Februar 2018) A 10

Aufhebung der Evangelisch-Lutherischen Stiftung Böhmisches Exulanten zu Dresden A 10

Fachtag „Warum kann der sich nicht so wie die anderen benehmen?“ – Kulturelle und religiöse Fremdheit in der Seelsorge am 16. Mai 2018 A 10

### V. Stellenausschreibungen

- |   |      |
|---|------|
| 1. Pfarrstellen   | A 11 |
| 4. Gemeindepädagogenstellen   | A 12 |
| 6. Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin des gehobenen Verwaltungsdienstes                                | A 14 |
| 7. Friedhofsverwalter/Friedhofsverwalterin  | A 15 |
| 8. Online-Redakteur/Online-Redakteurin – Content-Manager/Content-Managerin für Web und Social-Media | A 15 |

### B. HANDREICHUNGEN FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENST

- |   |     |
|---|-----|
| Impulse für die Gestaltung eines Gottesdienstes anlässlich des Taufsonntages 2018 | B 5 |
|---|-----|

## A. BEKANNTMACHUNGEN

### III. Mitteilungen

#### **Abkündigung der Landeskollekte für besondere Seelsorgedienste (Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge) am Sonntag Reminiszer (25. Februar 2018)**

Reg.-Nr. 401320-7

Unter Hinweis auf den Plan der Landeskollekten für das Kirchenjahr 2017/2018 (ABl. 2017 S. A 102) wird empfohlen, die Abkündigung mit folgenden Angaben zu gestalten:

Im Evangelium am Sonntag Reminiszer hören wir davon, dass bei Jesus der notwendige Beistand für Menschen in Not Vorrang hat gegenüber allem anderen Tun.

Seelsorgerinnen und Seelsorger in besonderen Seelsorgediensten der Krankenhaus-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Gefängnis- und Polizeiseelsorge stehen Menschen in Not oder in besonderen Herausforderungen bei.

Sie geben damit Zeugnis von der unbedingten Liebe Gottes. Ihren Dienst versehen sie stellvertretend für uns alle in den Kirchengemeinden.

Denn es sind Menschen aus unserer Mitte, aus unserer Nachbarschaft oder aus unseren Familien, die in Not geraten können, die unter besonderen Bedingungen leben müssen oder die in besonderen Berufsgruppen unter Gefahr für Leib und Leben Dienst tun. Der seelsorgliche Dienst ist in der Gesellschaft weit über die Grenzen unserer Kirche hinaus anerkannt.

Der größte Teil der Personal-, Ausbildungs- und Sachkosten für diese Dienste muss aus landeskirchlichen Mitteln aufgebracht werden. Deshalb bitten wir Sie, mit Ihrer Kollekte den vielfältigen Dienst der Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen in den zahlreichen Bereichen der Sonderseelsorge nach Kräften zu unterstützen.

#### **Aufhebung der Evangelisch-Lutherischen Stiftung Böhmisches Exulanten zu Dresden**

Reg.-Nr. 541-2 (1) 11

Das Landeskirchenamt teilt mit, dass die Evangelisch-Lutherische Stiftung Böhmisches Exulanten zu Dresden mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 aufgehoben worden ist (§ 10 Absatz 3 KirchStiftG).

Dresden, den 23. November 2017

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens

Dr. Johannes Kimme  
Präsident

#### **Fachtag „Warum kann der sich nicht so wie die anderen benehmen?“ – Kulturelle und religiöse Fremdheit in der Seelsorge am 16. Mai 2018**

Reg.-Nr. 20202/124

„Wer nicht weiß, wie man weint, kriegt auch keinen Schnuller.“ lautet ein türkisches Sprichwort. Nicht nur im Alltag, auch und gerade bei dem Erleben und Bewältigen von Krisen zeigen kulturell und religiös geprägte unterschiedliche Reaktionen. Auf manches unvertraute Verhalten lässt sich in der seelsorgerlichen Begegnung leichter reagieren, anderes bleibt unverstanden oder bringt einen sogar auf die Palme.

In der Fortbildung wird Zeit sein, die dahinterliegenden Dynamiken im Umgang mit Fremdheit etwas besser zu verstehen, Informationen zu muslimischen Traditionen zu bekommen und mithilfe von Fallsupervisionen aus Ihrer Arbeit eigene Erfahrungen gemeinsam zu besprechen.

**Zielgruppe:**

Seelsorger und Seelsorgerinnen, die dem Thema Islam in ihrem beruflichen Kontext begegnen und Interesse an Weiterbildung und Austausch zu den Themen Umgang mit Fremdheit und Islam haben.

**Referentin:**

Pastorin Dr. Christina Kayales, Hamburg  
Krankenhauseelsorgerin und Arbeitsstelle Kultursensibilität

**Kosten pro Teilnehmer:**

25,00 EUR inkl. Mittagsimbiss und Tagungsgetränke

**Tagungsort:**

Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis, Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig

**Veranstalter und Anmeldeadresse:**

Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens, Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig, Tel. (03 41) 3 50 53 40, Fax (03 41) 3 50 53 41 15, E-Mail: yvette.schwarze@evlks.de

**Anmeldefrist:**

bis 30. April 2018  
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

## V.

### Stellenausschreibungen

Bewerbungen aufgrund der folgenden Ausschreibungen sind – falls nicht anders angegeben – bis zum **2. März 2018** einzureichen.

**1. Pfarrstellen**

Bewerbungen um nachstehend genannte Pfarrstellen sind an das **Landeskirchenamt** zu richten.

Es sollen wieder besetzt werden:

A. durch Übertragung nach § 5 Buchstabe a des Pfarrstellenübertragungsgesetzes – PfÜG – vom 23. November 1995 (ABl. S. A 224):

**die 1. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Eibenstock-Carlsfeld (Kbz. Aue)**

Zur Kirchgemeinde gehören:

- 1.811 Gemeindeglieder
- drei Predigtstätten (bei 2 Pfarrstellen) mit einem wöchentlichen Gottesdienst in Eibenstock, 14tägig in Blauenthal und Carlsfeld
- 3 Kirchen, 6 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinde, 2 Friedhöfe, 1 Kindertagesstätte
- 25 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (134 m<sup>2</sup>) mit 4 Zimmern und Amtszimmer außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Eibenstock.

Weitere Auskunft erteilen Superintendent Bankmann, Tel. (03771) 259097 und der Kirchenvorstandsvorsitzende Frieß, Tel. (037752) 30 96.

Wir wünschen uns einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die inmitten und auch mit zänkischem Bergvolk den guten Kampf des Glaubens kämpft. Wir wünschen uns einen treuen Pfarrer/eine treue Pfarrerin, der/die all seine Dinge in Liebe geschehen lässt und mit Herz und Verstand Gottes Wort verkündet. Wir wünschen uns einen mutigen Pfarrer/eine mutige Pfarrerin, der/die die Hand an den Pflug legt und hoffnungsvoll mit uns nach vorn schaut, um neue Furchen zu ziehen und in diesem Sinne den begonnenen Prozess vertiefter Zusammenarbeit und struktureller Verbindung mit den Nachbarkirchengemeinden Stützengrün, Hundshübel, Sosa und Schönheide weiter begleitet.

**die 2. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Johannis Freiberg mit SK Langhennersdorf und SK Petri-Nikolai Freiberg (Kbz. Freiberg)**

Zum Schwesterkirchverhältnis gehören:

- 3.339 Gemeindeglieder
- fünf Predigtstätten (bei 2 Pfarrstellen) mit drei wöchentlichen Gottesdiensten in Freiberg und Langhennersdorf, monatlich in vier Seniorenheimen
- 4 Kirchen, 6 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden, 2 Friedhöfe, 2 Kindertagesstätten
- 23 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: nein
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (139 m<sup>2</sup>) mit 4 Zimmern und Amtszimmer außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Langhennersdorf.

Weitere Auskunft erteilen Pfarrer Tetzner, Tel. (0 37 31) 24 78 59 und die Kirchenvorstandsvorsitzende Judersleben, Tel. (03 73 28) 74 16.

Wir freuen uns auf einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die im Bereich der Kirchgemeinde Langhennersdorf die lebendige Kinder-, Familien- und Jugendarbeit fortführt und die Arbeit in einem Freiburger Wohngebiet begleitet. Eine wichtige Aufgabe liegt darin, die Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchengemeinden, insbesondere der Domgemeinde St. Marien mit Kleinwaltersdorf und Großschirma sowie der Jakobi-Christopherus-Kirchgemeinde mit Oberschöna zu intensivieren und zeitnah in eine gemeinsame kirchengemeindliche Struktur zu führen. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.johannis-freiberg.de](http://www.johannis-freiberg.de).

**die 1. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde Leipzig-Gohlis mit SK Leipzig-Eutritzsch, Christuskirchgemeinde und SK Podelwitz-Wiederitzsch (Kbz. Leipzig)**

Zum Schwesterkirchverhältnis gehören:

- 5.211 Gemeindeglieder
- vier Predigtstätten (bei 2,75-Pfarrstellen) mit vier wöchentlichen Gottesdiensten in Leipzig-Gohlis, Eutritzsch, Podelwitz, Wiederitzsch
- 4 Kirchen, 7 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden, 2 Friedhöfe, 2 Kindertagesstätten
- 67 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- Eine Dienstwohnung steht nicht zur Verfügung. Der Kirchenvorstand ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.
- Dienstsitz in Leipzig.

Weitere Auskunft erteilt Pfarrer Dr. Junghans, Tel. (03 41) 8 61 05 54.

Im letzten Jahr sind in unserem Gemeindegebiet etwa 300 Menschen im Durchschnittsalter von 30 Jahren zugezogen. Die Arbeit mit jungen Familien und deren Integration in das Gemeindeleben ist eine besondere Aufgabe des Pfarrers/der Pfarrerin in Zusammenarbeit mit einem Kantor und einer Gemeindepädagogin sowie engagierten Ehrenamtlichen. Der im Jahre 2016 eingeweihte Erweiterungsbau unseres 1917 gegründeten Hildegardstifts bietet eine gute Chance, junge Familien in unserer Gemeinde zu integrieren. Wir freuen uns auf einen kommunikativen, freundlichen und strukturierten Pfarrer/eine kommunikative, freundliche und strukturierte Pfarrerin.

#### **die 1. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Börln-Melnewitz mit SK Falkenhain-Thammenhain, SK Künitzsch und SK Müglenz (Kbz. Leipziger Land)**

Zum Schwesterkirchverhältnis gehören:

- 1.382 Gemeindeglieder
- zehn Predigtstätten (bei 2 Pfarrstellen) mit vier wöchentlichen Gottesdiensten in den Schwesterkirchgemeinden, monatlich im Pflegeheim Dornreichenbach
- 10 Kirchen, 7 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden, 9 Friedhöfe, 1 mit der Diakonie geplante Kindertagesstätte
- 3 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (129 m<sup>2</sup>) mit 5 Zimmern und Amtszimmer innerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Börln.

Weitere Auskunft erteilen Superintendent Weismann, Tel. (034 33) 2 48 67 22, Pfarrerin Löttsch, Tel. (03 42 92) 6 60 51 oder (01 76) 21 43 10 97 und der Kirchenvorstandsvorsitzende Hennig, Tel. (03 43 61) 6 32 75.

Wir suchen einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die uns Christus verkündet und nach seinem Wort lebt, Herausforderungen nicht scheut und Entfaltungspotential schafft, Landleben und Natur nahe Wurzeln schätzt. Verschiedene Chöre sowie ehrenamtliche Mitarbeitende freuen sich auf einen neuen Pfarrer/eine neue Pfarrerin. Zum Aufgabenspektrum gehören Gespräche mit Pilgern sowie der Gemeindeaufbau mit dem Ziel Traditionen zu stärken und Neues zu initiieren. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, das entstehende Kirchspiel bei den notwendigen weiteren Schritten zu gemeinsamen kirchgemeindlichen Strukturen mit den weiteren Nachbarkirchgemeinden in der Region Wurzeln zu unterstützen und zu begleiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

#### **die Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wildenhain-Walda-Bauda mit SK Zabeltitz-Görzig (Kbz. Meißen-Großhain)**

Zum Schwesterkirchverhältnis gehören:

- 1.145 Gemeindeglieder
- fünf Predigtstätten (bei 1 Pfarrstelle) mit zwei wöchentlichen Gottesdiensten
- 5 Kirchen, 3 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden, 5 Friedhöfe
- 8 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- Dienstwohnung (135 m<sup>2</sup>) mit 5 Zimmern und Amtszimmer außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Wildenhain.

Weitere Auskunft erteilen Superintendent Beuchel, Tel. (0 35 21) 4 09 16 10 und Pfarrer Seffer, Tel. (0 35 22) 31 02 36.

Die Kirchgemeinde freut sich auf einen Pfarrer/eine Pfarrerin, der/die auf der Grundlage unserer lutherischen Kirche Traditionen in bewährten Formen des Gemeindelebens pflegt und offen für Neues ist. In Wildenhain betreibt diese ein ländliches Gemeindezentrum „Kirchenscheune“. Eine wichtige Aufgabe für den Pfarrer/die Pfarrerin besteht darin, die Kirchgemeinde in eine gemeinsame Struktur mit dem Kirchspiel Großenhainer Land, der Kirchgemeinde Gröditz mit SK Frauenhain und SK Nauwalde sowie der Kirchgemeinde Skäßchen-Oelsnitz-Strauch zu begleiten. Grundlage dafür ist der Ausbau der bereits begonnenen Zusammenarbeit.

#### **die Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Liebstatt-Ottendorf (Kbz. Pirna)**

Zur Kirchgemeinde gehören:

- 1.012 Gemeindeglieder
- sieben Predigtstätten (bei 1 Pfarrstelle) mit zwei wöchentlichen Gottesdiensten
- 7 Kirchen, 4 Gebäude im Eigentum der Kirchgemeinden, 7 Friedhöfe
- 6 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Angaben zur Pfarrstelle:

- Dienstumfang: 100 Prozent
- Pfarramtsleitung: ja
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Dienstwohnung (144 m<sup>2</sup>) mit 5 Zimmern und Amtszimmer außerhalb der Dienstwohnung
- Dienstsitz in Ottendorf.

Weitere Auskunft erteilen Superintendentin Krusche-Räder, Tel. (0 35 01) 4 61 24 22 und die Verwaltungsmitarbeiterin Mehnert, Tel. (03 50 25) 5 07 54.

Die Kirchgemeinde liegt in einer dörflich geprägten und landschaftlich reizvollen Region zwischen Pirna und dem Osterzgebirge. In der Kirchgemeinde sind ein Pfarrhaus mit schönem romantischem Garten, mehrere Kindertageseinrichtungen und eine Grundschule vorhanden. Wir sind eine Gemeinde, die sich auf einen neuen Pfarrer/eine neue Pfarrerin freut, der/die lebendig und lebensnah verkündigt, auf Menschen zugehen kann und für Alt und Jung gleichermaßen offen ist. Ein vielfältiges Gemeindeleben prägt uns, das zusammen mit dem engagierten Kirchenvorstand, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen weiter entfaltet werden soll. Liebe zur Tradition und Mut zu Neuem können dabei einander ergänzen. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchgemeinden, insbesondere den Kirchgemeinden Heidenau-Burkhardswalde-Dohna, Maxen und Gottleubatal zu vertiefen und in eine gemeinsame Kirchgemeindestruktur zu führen.

#### **4. Gemeindepädagogenstellen**

##### **Ev.-Luth. St.-Nicolai-Kirchgemeinde Pulsnitz mit Schwesterkirchgemeinden Leppersdorf, Oberlichtenau und Reichenbach (Kbz. Bautzen-Kamenz)**

64103 Pulsnitz 44

Angaben zur Stelle:

- hauptamtliche Gemeindepädagogenstelle (gemeindepädagogischer Ausbildungsabschluss oder diesem gleichgestellter Hochschul- oder Fachschulabschluss erforderlich)
- Dienstumfang: 80 Prozent
- Dienstbeginn zum 1. März 2018 befristet für die Zeiten des Mutterschutzes und einer ggf. sich anschließenden Elternzeit

- Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen (EG 9)
- Erteilung von ca. 4 Stunden Religionsunterricht (in derzeit 2 Schulen).

Angaben zum Schwesterkirchverhältnis:

- 2.915 Gemeindeglieder
- 6 Predigtstätten (bei 2 Pfarrstellen) mit 4 wöchentlichen Gottesdiensten
- 1 weiterer gemeindepädagogischer Mitarbeiter
- 27 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen insgesamt
- 1 Kindergarten (in eigener Trägerschaft).

Angaben zum Dienstbereich:

- 7 Schulkindergruppen mit 6 bis 20 regelmäßig Teilnehmenden
- 2 Junge Gemeinden und andere Jugendgruppen mit 10 bis 20 regelmäßig Teilnehmenden
- 4 Eltern-Kind-Kreise, Mitarbeiterkreis „Kindergottesdienst“, Mitarbeiterkreis „Projektarbeit“, Mitarbeiterschulung mit 8 regelmäßig Teilnehmenden
- 4 jährliche Veranstaltungen (Kinderbibelwochen, Christenlehreabschluss, Martinstag)
- 1 Rüstzeit (Christenlehre)
- 6 in die Arbeit eingebundene ehrenamtlich Mitwirkende
- 1 staatliche Schule (im Bereich des Anstellungsträgers).

Die Gemeinden wünschen sich eine offene, engagierte, kontaktfreudige, teamfähige und kreative Persönlichkeit, die die Botschaft Jesu Christi in die Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien glaubwürdig vermitteln kann.

Eine Unterstützung im Mitarbeitersteam, gute kommunikative Zusammenarbeit und Freude in der Gemeinschaft kann geboten werden und ist erwünscht.

Weitere Auskunft erteilen das Ev.-Luth. Pfarramt St. Nicolai Pulsnitz, Tel. (03 59 55) 7 23 55 oder Pfarrerin Grüner, Tel. (03 59 55) 7 16 66.

Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind bis **23. Februar 2018** an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Nicolai-Kirchgemeinde Pulsnitz, Kirchplatz 1, 01896 Pulsnitz zu richten.

#### **Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig mit Schwesterkirchgemeinden Leipzig-Stötteritz und Leipzig-Thonberg (Kbz. Leipzig)**

64103 Leipzig, Dreifaltigkeit 5

Angaben zur Stelle:

- hauptamtliche Gemeindepädagogenstelle (gemeindepädagogischer Ausbildungsabschluss oder diesem gleichgestellter Hochschul- oder Fachschulabschluss erforderlich)
- Dienstumfang: 93 Prozent
- Die Stelle beinhaltet 35 Prozent Gemeindegliederarbeit und 58 Prozent Projektarbeit jenseits traditioneller kirchgemeindlicher Arbeit.
- Dienstbeginn zum 1. März 2018, befristet bis zum 31. Dezember 2019
- Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen (EG 9).

Angaben zum Schwesterkirchverhältnis:

- 7.214 Gemeindeglieder
- 3 Predigtstätten (bei 3 Pfarrstellen) mit 3 wöchentlichen Gottesdiensten
- Abendmahl mit Kindern
- 2 weitere gemeindepädagogische Mitarbeiter
- 40 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen insgesamt
- 3 Kindergärten (in eigener Trägerschaft).

Angaben zum Dienstbereich:

- 2 Schulkindergruppen mit 18 regelmäßig Teilnehmenden
- 2 Konfirmandengruppen mit 12 regelmäßig Teilnehmenden
- 1 Junge Gemeinde mit 10 regelmäßig Teilnehmenden
- 7 Eltern-Kind-Kreis, Erwachsenenkreis, Seniorenkreis, Gesprächskreis mit 60 regelmäßig Teilnehmenden

- 3 jährliche Veranstaltungen (Kinderbibelwochen, Kinderkirche)
- 3 Rüstzeiten (Kinder, Konfirmanden, Jugendliche, Erwachsene)
- 45 in die Arbeit eingebundene ehrenamtlich Mitwirkende
- 10 staatliche Schulen (im Bereich des Anstellungsträgers).

Angaben zur Projektarbeit:

- Projektleitung: Ehrenamtsbegleitung und -koordination, Finanzakquise, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit Netzwerken und mit Akteuren im Stadtviertel
- inhaltliche Schwerpunkte: Angebote für Kinder und Familien (Winterspielplatz, Eltern-Kind-Café, Kreativangebote), Arbeit mit Geflüchteten (Sprachkurse, interkulturelle Abende, Kinderbetreuung), Nachbarschaftscafé.

Diese seit 2014 aufgebaute Projektarbeit „Dresdner 59“ ist fortzusetzen, kreativ weiterzuentwickeln und auf die kirchliche Gemeindegliederarbeit zu beziehen. Ein sozialpädagogisches Interesse oder eine diesbezügliche Zusatzausbildung wäre wünschenswert. Weitere Auskunft erteilt Pfarrer Rebner, Tel. (03 41) 6 81 34 60. Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig, Dresdner Straße 59, 04317 Leipzig zu richten.

#### **Ev.-Luth. Kirchgemeinde Löbau mit Schwesterkirchgemeinden Bischdorf-Herwigsdorf und Kittlitz-Nostitz und Lawalde (Kbz. Löbau-Zittau)**

64103 Löbau 117

Angaben zur Stelle:

- hauptamtliche Gemeindepädagogenstelle (gemeindepädagogischer Ausbildungsabschluss oder diesem gleichgestellter Hochschul- oder Fachschulabschluss erforderlich)
- Dienstumfang: 80 Prozent
- Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen (EG 9)
- Aufstockung des Dienstumfangs durch Erteilung von ca. 5 Stunden Religionsunterricht ist möglich.

Angaben zum Schwesterkirchverhältnis:

- 4.166 Gemeindeglieder
- 5 Predigtstätten (bei 3,5 Pfarrstellen) mit 4 wöchentlichen Gottesdiensten
- 2 weitere gemeindepädagogische Mitarbeiter
- 22 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen insgesamt.

Angaben zum Dienstbereich:

- kontinuierliche Angebote für Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren (auch Christenlehre)
- Begleitung und Anleitung von Jugendlichen (Junge Gemeinde)
- Entwicklung von generationsübergreifenden Projekten
- Rüstzeiten
- projektbezogene Arbeit (Martinstag, Gemeindefeste, Kinderbibeltage)
- vernetzende Arbeit (Kindergästen, Schule, Gemeinden)
- Anleitung von Ehrenamtlichen in Kinder- und Jugendarbeit
- konzeptionelle Arbeit im Team der Verkündigungsmitarbeiter.

Es liegt uns am Herzen, dass sich Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden wohlfühlen oder einen Weg zu uns finden. Daher wünschen wir uns einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die mit Freude bei der Sache ist, aufgeschlossen auf Kinder und Familien zugeht und den Nachwuchs aktiv in die Gemeinde einbindet.

Unsere Gemeinden sind offen für neue Ideen und freuen sich auf einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die den christlichen Glauben überzeugt und freudig lebt und ihn den Kindern und Jugendlichen kreativ vermitteln möchte. Dabei sollen unsere jüngeren Gemeindeglieder auch nach außen hin das Bild der Gemeinden prägen.



Wir wünschen uns einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin, der/die auch eigene Akzente setzen und Konzepte einbringen will und dabei das vielfältige Profil unserer Gemeinden im Blick hat. Über Ihr Interesse freuen wir uns. Gern können Sie sich über [www.nikolaikirche-loebau.de](http://www.nikolaikirche-loebau.de) weiter informieren.

Weitere Auskunft erteilt Pfarrer Mögel, Tel. (0 35 85) 47 04 20, E-Mail: [daniel.moegel@evlks.de](mailto:daniel.moegel@evlks.de).

Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind an den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St.-Nikolai-Kirchgemeinde Löbau, Johannisplatz 1/3, 02708 Löbau zu richten.

## 6. Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin des gehobenen Verwaltungsdienstes

63100 GA

Für das Grundstücksamt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens sind zwei Stellen eines Sachbearbeiters/einer Sachbearbeiterin des gehobenen Verwaltungsdienstes zu besetzen.

1. Stelle:

Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Dienstumfang: 80 Prozent einer Vollbeschäftigung (32 Stunden/Woche)

Elternzeitvertretung bis 31. März 2019

Dienstort: Grundstücksamt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Budapester Straße 31, 01069 Dresden

2. Stelle:

Dienstbeginn zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Dienstumfang: 50 Prozent einer Vollbeschäftigung (20 Stunden/Woche)

Dienstort: Grundstücksamt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Budapester Straße 31, 01069 Dresden

Zu den Aufgaben der Stelleninhaber gehören die Bearbeitung der Sachgebiete Grundstücksverkehr und Grundstücksverwaltung für kirchliche Rechtsträger im Bereich der Landeskirche. Die Tätigkeit umfasst u. a. folgende Aufgaben:

- Beratung und Vertragsgestaltung im Bereich des Grundstücksverkehrs (z. B. Kaufverträge, Erbbaurechtsverträge, Tausch o. Ä.)
- Beratung und Vertragsgestaltung im Bereich der Grundstücksverwaltung (z. B. Pachten, Gestattungen, baurechtliche Vereinbarungen o. Ä.)
- Beratung und Vertragsgestaltung in sonstigen grundstücksbezogene Vorgängen
- Beratung bei öffentlich-rechtlichen Verfahren und Verwaltungsakten (z. B. Flächennutzungspläne, Bebauungspläne o. Ä.).

Anforderungen:

- abgeschlossenes Fachhochschulstudium im Bereich des allgemeinen gehobenen Verwaltungsdienstes (Diplom-Verwaltungswirt/Diplom-Verwaltungswirtin [FH]) oder vergleichbare Ausbildung
- gründliches Fachwissen auf dem Gebiet des Sachen-, Grundbuch-, Grundstücks-, Pacht-, Erbbaurechtes; praktische Erfahrungen sind von Vorteil
- sicherer Umgang mit Informationstechnik, insbesondere in Microsoft Word und Excel
- Kenntnisse der Struktur der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- soziale Kompetenz, eigenverantwortliche Arbeitsweise und Teamfähigkeit
- Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Die Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen in Entgeltgruppe 9.

Die zu besetzenden Stellen sind in gleicher Weise für Frauen und Männer geeignet. Insbesondere möchten wir auch schwerbehinderte Menschen fördern und bitten diese, sich bei entsprechender Eignung zu bewerben.

Weitere Auskunft erteilen die Sachgebietsleiterin, Kirchenamt-frau Metzloff, Tel. (03 51) 46 92-8 05 bzw. der Leiter des Grundstücksamtes, Oberkirchenrat Richter, Tel. (03 51) 46 92-8 00.

Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind in schriftlicher Form bis **15. Februar 2018** an das Grundstücksamt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Budapester Straße 31, 01069 Dresden zu richten.

Reg.-Nr. 63100

Beim Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens ist die Stelle eines Sachbearbeiters/einer Sachbearbeiterin Organisation und Schulung im gehobenen Dienst in der Geschäftsstelle der Verwaltungsausbildung befristet für die Zeit des Mutterschutzes und einer sich anschließenden Elternzeit der StelleninhaberIn zu besetzen.

Dienstantritt ab 1. Juni 2018

Dienstumfang: Vollbeschäftigung

Dienstort: Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden

Beschreibung des Aufgabengebiets:

- Begleitung und inhaltliche Gestaltung der Verwaltungskonvente im Bereich der Landeskirche
- Schulungstätigkeit in unterschiedlichen Bereichen der Verwaltungsausbildung
- Vorbereitung und organisatorische Begleitung von Projekten
- Unterstützung des Leiters der Geschäftsstelle bei Planung und inhaltlicher Gestaltung der Angebote der Verwaltungsausbildung
- Organisation der von der Verwaltungsausbildung angebotenen Seminare und Schulungen in Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen des Landeskirchenamtes
- Organisation und Begleitung der Verwaltungsausbildung der Vikarinnen und Vikare
- Betreuung der Studierenden und Praktikantinnen und Praktikanten.

Anforderungen an den Stelleninhaber/die StelleninhaberIn:

- Fachhochschulabschluss Allgemeine Verwaltung, Verwaltungsbetriebswirt oder vergleichbare Qualifikation
- organisatorisches Talent und geistige Beweglichkeit
- kommunikative Fähigkeiten sowie Bereitschaft und Befähigung zur Teamarbeit
- Führerschein Klasse B und Bereitschaft zu Dienstreisen mit eigenem PKW
- Erfahrung in kirchlicher Verwaltung, möglichst in Kirchengemeinden und übergeordneten Dienststellen
- Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen gemäß Entgeltgruppe 9.

Die zu besetzende Stelle ist in gleicher Weise für Frauen und Männer geeignet. Insbesondere möchten wir auch schwerbehinderte Menschen fördern und bitten diese, sich bei entsprechender Eignung zu bewerben.

Weitere Auskunft erteilt Herr Leistner, Tel. (03 51) 46 92-1 35 bzw. (01 75) 5 87 03 58, E-Mail: [eckhard.leistner@evlks.de](mailto:eckhard.leistner@evlks.de).

Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind bis **23. Februar 2018** an das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden, E-Mail: [kirche@evlks.de](mailto:kirche@evlks.de) zu richten.

## 7. Friedhofsverwalter/Friedhofsverwalterin

### Friedhof Dresden-Striesen (Kbz. Dresden Mitte)

Reg.-Nr. 63104 Dresden-Johannstadt-Striesen 21

Beim Friedhof Dresden-Striesen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines Friedhofsverwalters/einer Friedhofsverwalterin unbefristet und mit einem Stellenumfang von 100 Prozent neu zu besetzen.

Der Friedhof Dresden-Striesen befindet sich in Rechtsträgerschaft der Ev.-Luth. Johanneskirchgemeinde Dresden-Johannstadt-Striesen und der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz, vertreten durch ihre jeweiligen Kirchenvorstände. Die Kirchenvorstände werden vertreten durch einen gemeinsamen Friedhofsausschuss.

Der Friedhof umfasst eine Gesamtgröße von 5,6 ha. Mit derzeit ca. 6.000 gelösten Grablagern finden jährlich ca. 300 Bestattungen/Beisetzungen statt. Die Rechtsträger betreiben zu gleichen Teilen als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts eine friedhofseigene Gärtnerei. Es werden umfassende Grabpflege- und Bepflanzungsleistungen, die Gestaltung von Grabanlagen sowie der Verkauf von Schnittblumen, Topfpflanzen und Trauerfloristik angeboten.

Derzeit arbeiten 15 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in Vollzeit, Teilzeit bzw. als Saisonkräfte auf dem Friedhof.

Die Aufgaben des Stelleninhabers/der Stelleninhaberin umfassen:

- Gesamtleitung des Friedhofs, d. h. Durchsetzung der staatlichen und landeskirchlichen Rechtsvorschriften sowie der Friedhofsordnung, Gebührenkalkulation, Haushaltplan und Vorbereitung von Friedhofsausschusssitzungen unter Einbeziehung der Friedhofsverwaltung
- Erhaltung und Entwicklung des Friedhofs
- Organisation der Arbeitsabläufe im technischen Bereich des Friedhofes, z. B. Durchführung von Bestattungen und Beisetzungen, Unterhaltung sämtlicher Friedhofsanlagen, Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht sowie Grabmal- und Gehölzprüfungen
- Organisation der Arbeitsabläufe in der Friedhofsgärtnerei, z. B. Pflegeleistungen, Bepflanzungen und Dekorationen, Gesamtverantwortung für den Einkauf und Verkauf gärtnerischer Produkte und Dienstleistungen sowie Preiskalkulation.

Erwartet werden:

- Abschluss als Gärtnermeister oder gleichwertige Qualifikation
- Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland
- Führerschein Klasse BE
- ausgeprägte Leitungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft
- angemessenes Verhalten auf einem kirchlichen Friedhof
- Vertrautheit mit kirchlichen und weltlichen Feierformen
- Bereitschaft zur Weiterbildung.

Geboten werden:

- ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Raum für Eigeninitiative und Eigenverantwortung
- Vergütung nach den landeskirchlichen Bestimmungen (EG 8).

Weitere Auskunft erteilt die Vorsitzende des Friedhofsausschusses Pfarrerin Arnold.

Vollständige und ausführliche Bewerbungen sind bis **15. März 2018** an die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz, Pfarrerin Arnold, Wittenberger Straße 96, 01277 Dresden oder per E-Mail: [anke.arnold@evlks.de](mailto:anke.arnold@evlks.de) zu richten.

## 8. Online-Redakteur/Online-Redakteurin – Content-Manager/Content-Managerin für Web und Social-Media

Reg.-Nr. 63100

Beim Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens ist eine Stelle als Online-Redakteur/Online-Redakteurin und Content-Manager/Content-Managerin für Web und Social-Media zu besetzen. Die Stelle ist in die Stabsstelle für Kommunikation und Koordination eingebunden. Sie soll die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche durch eine zeitgemäße Onlinekommunikation unterstützen.

Dienstbeginn: 1. Mai 2018

Dienstumfang: Vollzeitbeschäftigung (40 Stunden/Woche)

Dienstort: Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden

Folgende Aufgabebereiche werden von der Tätigkeit umfasst:

- Verantwortung für die Online-Inhalte und Social-Media-Kanäle der Landeskirche und tagesaktuelle Pflege
- konzeptionelle Weiterentwicklung des Bereiches Social Media innerhalb der Landeskirche einschließlich neuer redaktioneller Ideen und Themen
- Erstellen und Bearbeiten von Foto- und Videomaterial für den Online-Gebrauch
- Erstellung, Führung und Koordination des Redaktionsplans und der Redakteure für Website und Social-Media-Kanäle
- formale und inhaltliche Qualitätssicherung der Online-Inhalte, Suchmaschinenoptimierung und Web-Controlling
- Unterstützung von Kirchgemeinden, Kirchenbezirken und kirchlichen Einrichtungen in Fragen der Online-Kommunikation (u. a. durch Beratung und Weiterbildungsangebote)
- Betreuung des Veranstaltungskalenders der Landeskirche.

Anforderungen an den Stelleninhaber/die Stelleninhaberin:

- abgeschlossenes Hochschulstudium (FH/Bachelor) mit Schwerpunkt Kommunikation und Journalismus bzw. mehrjährige Berufserfahrung in den Bereichen Kommunikation, Online-Redaktion und Social-Media
- gutes schriftliches Ausdruckvermögen, Textsicherheit, gutes Themenspür-, ausgeprägtes Sprachgefühl und Fähigkeit, Themen verständlich aufzubereiten
- Erfahrung mit redaktionellen Arbeitsprozessen und Content-Management-Systemen, insbesondere TYPO3 und Word-Press
- Erfahrung im Umgang mit Programmen zu Grafik-, Bild- und Videobearbeitung sowie mit Suchmaschinenoptimierung
- Kenntnisse der Konzeption, Gestaltung, Informationsarchitektur und Pflege von Websites und Social-Media-Kanälen
- hohe Affinität für digitale Medien und technische Themen
- selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, Teamfähigkeit und Belastbarkeit
- Kenntnis der kirchlichen Organisationsstrukturen
- Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Der Bewerbung sind Arbeitsproben bzw. Referenzen, möglichst mit Links zu eigenen Online-Aktivitäten, beizulegen.

Die Vergütung erfolgt nach den landeskirchlichen Bestimmungen gemäß Entgeltgruppe 10.

Die zu besetzende Stelle ist in gleicher Weise für Frauen und Männer geeignet. Insbesondere möchten wir auch schwerbehinderte Menschen fördern und bitten diese, sich bei entsprechender Eignung zu bewerben.

Weitere Auskunft erteilt Frau Köbsch, Tel. (03 51) 46 92-1 14.

Vollständige und aussagekräftige Bewerbungen sind bis **27. Februar 2018** an das Evangelisch-Lutherische Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6 in 01069 Dresden oder per E-Mail an [kirche@evlks.de](mailto:kirche@evlks.de) zu richten.

---

Abs.: SDV Direct World GmbH, Tharandter Straße 23–35, 01159 Dresden  
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, VKZ F 67 04

---

---

**Herausgeber:** Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens, Lukasstraße 6, 01069 Dresden; **Verantwortlich:** Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig  
Postadresse: Postfach 12 05 52, 01006 Dresden; Hausadresse: Lukasstraße 6, 01069 Dresden, Telefon (03 51) 46 92-0, Fax (03 51) 46 92-109  
– Erscheint zweimal monatlich –

**Herstellung und Versand:** SDV Vergabe GmbH, Tharandter Straße 35, 01159 Dresden

**Redaktion:** Telefon (03 51) 42 03 14 21, Fax (03 51) 42 03 14 94; **Versand/Adressverwaltung:** Telefon (03 51) 42 03 14 07, Fax (03 51) 42 03 14 50

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 31,23 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer und Versandkosten.

Der Einzelpreis dieser Ausgabe (16 Seiten) beträgt 1,97 € (inklusive 7% MwSt., bei Versand zuzüglich Versandkosten).

Die **Kündigung** eines Jahresabonnements muss schriftlich bis zum 15. November eines Jahres mit Wirkung Ende des Kalenderjahres bei der SDV Vergabe GmbH vorliegen.



## Impulse für die Gestaltung eines Gottesdienstes anlässlich des Taufsonntages 2018

Zum vierten Mal sind Kirchgemeinden 2018 eingeladen an einem der Sonntage zwischen dem 8. April 2018 (Quasimodogeniti) und dem 10. Mai 2018 (Christi Himmelfahrt) einen Taufsonntag zu feiern.

„reise wohlbehalten“ unter dieses Wort aus dem vorgeschlagenen Predigttext haben wir den Gottesdienst in diesem Jahr gestellt. Hier finden Sie verschiedene Bausteine, die je nach örtlicher Situation in Auswahl im Gottesdienst verwendet werden können.

Eine Gestaltung des Gottesdienstes gemeinsam mit evangelischen Kindertagesstätten vor Ort empfehlen wir sehr. Viele Kindertagesstätten haben sich mit dem Thema Taufe befasst. Daher haben wir vorrangig Elemente zusammengestellt, die sich mit und für kleinere Kinder umsetzen lassen.

Wir wünschen allen Begegnungen rund um den Taufsonntag, allen Gesprächen mit Eltern und der Vorbereitung auf den Gottesdienst Gottes guten Geist und Segen.

Die Vorbereitungsgruppe

### 1. Predigtmeditation zum Thema „Reise wohlbehalten“ (Tob 5,17) anlässlich des Taufsonntags 2018 (Sonntage der Osterzeit)

von Kirchenrat Dr. Martin Teubner, Dresden

#### Zur Situation des Taufsonntages 2018

Nach 2011, 2013 und 2015 werden Kirchgemeinden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens erneut einen landeskirchenweiten Taufsonntag feiern. Er nimmt insbesondere das Zusammenleben von Kindern, Eltern und Erzieherinnen bzw. Erziehern in evangelischen Kindertagesstätten in den Blick. Seine Leitgedanken sind in gleichem Maße die religiöse Bildung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zehn Jahren, ihre Fragen an das Leben sowie die vielfältigen Wünsche von Erziehungsberechtigten für ihre Kinder.

Kinder bilden sich u. a. dadurch, dass sie auf ihrem Weg der Wirklichkeitswahrnehmung und Wirklichkeitsdeutung durch „trial and error“ („Versuch und Irrtum“) von Erwachsenen ernst genommen, begleitet und angeleitet werden. Zugleich lernen diese Erwachsenen, durch die Fragen der Kinder herausgefordert zu sein, ihre Lebensdeutung zu überprüfen und zu erklären. Kinder und Erwachsene werden so Lebensbegleiter füreinander.

Auch Gott ist Lebensbegleiter. Die folgenden Impulse setzen daher voraus, dass für das Miteinander religiösen Lernens und evangelisch geprägter Wirklichkeitsdeutung „die Taufe das Beste für (m)ein Kind ist“ – denn was Gott durch Jesus Christus allen zugedacht hat, wird in der Taufe jedem namentlich zugesprochen: Gott steht zu dir und nimmt dich an, weil du sein Kind bist, seine Liebe ist an keine Vorbedingung gebunden. Diese verlässliche Liebeserklärung und dieses unauflösbare Treueversprechen Gottes werden in der Taufe sichtbar und erfahrbar.

Auf ihren Wegen brauchen Kinder verlässliche und authentische Begleiterinnen und Begleiter. Auch wenn Väter und Mütter hin

und wieder unsicher sind in der religiösen Erziehung und Bildung ihres Kindes, ist es dennoch wichtig, mit Kindern über den eigenen Glauben zu sprechen. Wie könnten Kinder später über etwas entscheiden, was sie nie kennen gelernt haben?

Studien zeigen, dass die ersten Lebensjahre wichtig sind für die Entwicklung einer Beziehung zu Gott. Das spätere Erleben wird auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen betrachtet und gedeutet. In den ersten Lebensjahren entwickelt sich die Fähigkeit, den engsten Bezugspersonen zu vertrauen. Aus diesem Vertrauen wachsen die Fähigkeit und die Bereitschaft, Gott zu vertrauen. In der frühen Kindheit nimmt das Kind gelebten Glauben bei den engsten Bezugspersonen wahr und fängt an, die Bezugspersonen in ihren religiösen Praktiken nachzuahmen. Im Übergang zum Kindergartenalter verbinden sich kindliche Sprachfähigkeit mit freier Fantasietätigkeit. Kindliche Neugier auf Welterschließung münden in den „großen Fragen“ u. a. nach Gott, Sinn, Endlichkeit des Lebens. Wichtig sind in dieser Phase biblische Bilder von Gottes Schutz, Begleitung und Zuwendung. Diese geben lebens- und entwicklungsfördernde Impulse.

Im Alltagsgeschehen evangelischer Kindertagesstätten lernen Eltern und Kinder religiöses Leben gemeinsam kennen und einzuüben: sie lernen zu staunen und sich zu wundern; sie nehmen Schuld, Grenzen und Brüche des Lebens wahr und werden ermutigt, Begrenzungen des Lebens anzunehmen; sie werden ermuntert, sich Gott heilsam anzuvertrauen. Es geht darum, nicht eine andere Wirklichkeit, sondern die Wirklichkeit anders wahrzunehmen und sich in den Grenzsituationen des Lebens von Gott gehalten zu wissen.

Kinder werden oft mehrere Jahre in Kindertagesstätten betreut. Daher werden neben Eltern auch Erzieherinnen und Erzieher zu prägenden Lebensbegleitern, die Fragen beantworten, Lebensstile und Werte vorleben, Rituale einüben. Auf diese Weise wird christlicher Glaube in einer evangelischen Kindertagesstätte gelebt. Die persönliche Beziehung zu diesen Lebensbegleiterinnen und Lebensbegleitern kann somit Türöffner zu einem individuellen Glaubensleben der Kinder werden.

#### Zum Kontext von Tob 5,17

Das Buch Tobit berichtet im Stil einer (fiktiven) Patriarchenerzählung über das Leben und Schicksal der Familie um Tobit, einem gottesfürchtigen Israeliten aus dem Stamm Naftali. Im Exil (ca. 720 v. Chr.) nahe Ninive bestattet er politisch-verfolgte und ermordete Glaubensgeschwister nach jüdischen Vorschriften, obwohl ihm dies von den nichtjüdischen Herrschern verboten worden war. Als Tobit im Rahmen einer solchen Beerdigung durch einen Unfall erblindet, tadelt ihn seine Ehefrau und wirft ihm seine exponierte Frömmigkeit vor. Verzweifelt bittet Tobit Gott, ihn sterben zu lassen; doch Gott sendet ihm den Engel Rafael als Lebensbegleiter.

Seinen Sohn Tobias mahnt Tobit zur Gottesfurcht. Zugleich legt er ihm die Sorge um die Mutter ans Herz. Daher sendet Tobit Tobias aus, um ein Geldvermögen, das der Vater wohlweislich außerhalb des Assyrer-Reiches in Medien versteckt hatte, zurückzuholen, damit das finanzielle Auskommen der Familie, das aufgrund der Erblindung des Vaters gefährdet gewesen ist, gesichert bleibt. In Gestalt des Asarja begleitet der Engel Rafael verborgen Tobias auf dieser gefährlichen Reise. Die Mutter kann

sich in die Entscheidung ihres Ehemannes nicht einfinden und will ihren Sohn nicht gehen lassen. Mit wiederholten Vorwürfen gegenüber der Frömmigkeit ihres Ehemannes und unter Tränen nimmt sie Abschied von ihrem Sohn. In Tob 5,17 f. heißt es nach LU2017:

*Tobit sprach zu ihm [Asarja]: „Segen sei mit dir, mein Bruder.“ Und er rief seinen Sohn und sagte zu ihm: „Mein Kind, rüste dich für den Weg und zieh hin mit deinem Bruder. Der Gott, der im Himmel wohnt, bewahre euch und bringe euch wohlbehalten zu mir zurück. Und sein Engel begleite euch mit seinem Schutz, mein Kind.“ Da ging Tobias hinaus, um seines Weges zu ziehen, und er küsste seinen Vater und seine Mutter; und Tobit sprach zu ihm: „Reise wohlbehalten.“ Und seine Mutter weinte und sagte zu Tobit: „Warum hast du mein Kind weggeschickt?“*

In Begleitung des noch unerkannten Engels meistert Tobias auf diesem Weg mehrere Gefahren. In der Fremde lernt er Sara kennen, die er dort heiratet. Nach der Hochzeit kehrt das junge Ehepaar zu Tobit und dessen Frau zurück, im Gepäck den ursprünglichen Grund der Reise: das Geldvermögen. Wohlbehalten zurückgekommen kann Tobias seinen Vater durch ein von Asarja empfohlenes Mittel vom Erblindetsein heilen. In die Dankesworte des Tobit hinein enthüllt Asarja seine Engel-Identität.

Entstanden ist das Buch Tobit vermutlich um 200 v. Chr. in der jüdischen Diaspora in Mesopotamien. Die Forschung geht davon aus, dass es in aramäischer oder in hebräischer Sprache verfasst und ins Griechische und Lateinische übersetzt worden ist. Daher ergeben sich zwei unterschiedlich überlieferte Textfassungen des Buches – eine Lang- und eine Kurzversion –, die in den Grundlinien der Erzählung übereinstimmen. Das Judentum hat das Buch Tobit nicht in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen.

Als weisheitliche Lehrerzählung will es Juden ermutigen, sich auch in der Diaspora an Gottes Weisungen zu halten. Ihr Erzähler ist allwissend. Er kennt die Pläne Gottes und weiht den Leser und die Leserin in diese ein. Somit wissen alle mehr als die Protagonisten. Tob 5,17 ist dafür ein Beispiel: Tobit wünscht Asarja und Tobias die Begleitung eines Engels – der Leser und die Leserin wissen aber, dass Asarja dieser Engel Rafael ist. So wird offenbar, dass menschliche Wünsche und das Handeln Gottes in eins fallen können, weil Gott im Voraus handelt und die Menschen sich dieses Handeln bewusst zu Eigen machen. Das bedeutet, dass Gott die Gottesfürchtigen bereits im Voraus rettet und diese daher in der Fremde unter Gottes Segen leben und Gefährdungen wider- und überstehen können. Der Engel Rafael ist die personifizierte Gottesgegenwart, die die Menschen heilvoll und heilend begleitet.

#### *Assoziationen und ausgewählte theologische Themen*

A) Die **Erzählperspektive** eines auktorialen, eines allwissenden Erzählers ermöglicht es, Zusammenhänge der Handlungen Einzelner im Vorfeld aufzuzeigen und deren inneres Nachdenken und Fühlen zu offenbaren sowie Rückblenden und Zukunftsansagen einzuarbeiten. Sie ist nahezu göttlich, auch wenn sie das Handeln Gottes weder direkt noch indirekt zu beeinflussen vermag. Wenn Heranwachsende und Erwachsene (insbesondere auch Eltern, Geschwister, Paten, Erzieherinnen) ihr Glaubensleben im Nachhinein deuten, können sie manchmal ähnliche Zusammenhänge zwischen Gottes guter Führung, Gefühlen, eigenem Handeln und fremder Begleitung herstellen. Es hängt davon ab, wie man seine Umgebung erlebt, schaut und wahrnimmt. Denn der eigene Blick auf die Details oder auf das Wesentliche der Dinge bestimmt letztlich die Inhalte des Berichtes. Daran ermisst sich der Wert des Berichtes für die Zuhörer. Solche Deutungen sind wegweisende Glaubenszeugnisse. Die Deutung der Lebenswirklichkeit unter religiösen Gesichtspunkten ist auf vorausgehende und außerhalb des eigenen Tuns entstandene Gewissheiten angewiesen. Der allwissende Erzähler bezieht den Leser und die Leserin durch indirekte Ansprache ins Geschehen ein. Die Offen-

legung einer im christlichen Glauben verhafteten Lebensdeutung fordert die Hörenden und Lesenden ihrerseits zu einer Stellungnahme auf. Der Glaube an das Geschehen in der Taufe ist auf überlieferte Gewissheiten angewiesen, die zur persönlichen Reflexion einer Gottesbeziehung einladen.

B) Das Buch Tobit arbeitet die Einhaltung überlieferter jüdischer Traditionen (Gottesfurcht und Gottesliebe) in der Diaspora heraus. **Erinnerung** an Gottes Heilstaten ist dabei ein Schlagwort. Sie ermöglicht, an vergangenem Geschehen für die Zukunft zu lernen und sich in der Gegenwart orientieren zu können. Religiöses Lernen geschieht durch Erinnerung an biblische Geschichten und durch Erzählungen von Menschen, die aus ihrer Beziehung zu Gott leben und ihre Welt, Wirklichkeit und Erlebnisse im Horizont ihrer Gottesbeziehung deuten. Der Erinnerung dienlich ist der Blick auf einen bestimmten Menschen: seine Tagebücher, seine Lebensgeschichte, seine Briefe, seine Glaubenserzählungen, Orte, Feierlichkeiten, Leiderfahrungen usw. Kritische Reflexion dieses speziellen Erinnerungsgeschehens kann in einem zweiten Schritt eine eigene ethische und theologische Orientierung herausbilden. Erinnerungen machen sich auch an Ritualen fest: Geburtstagsfeiern, Jubiläen, Reisen ... Individuelle und kollektive Erinnerung verschmelzen darin und wirken somit identitätsbildend: sowohl persönlich als auch sozial im Sinne von Zugehörigkeit. Die Taufe kann ebenfalls sowohl individuell als auch kollektiv erinnert werden. Sie zeigt auf, dass Getaufte zu der weltweiten Christenheit gehören: mit Blick auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

C) Die **Namen** der Protagonisten Tobit bzw. Tobias, Rafael und Asarja sind theologisches Programm: „Gott ist gut“, „Gott hat geheilt“ und „Gott hat geholfen“. Welche Namen sind uns gegeben?

D) Das Buch Tobit geht davon aus, dass gute **Engel** Menschen begleiten, schützen und heilen können. Über die Personifizierung des Engels Rafael in Asarja greift Gott in die Lebensgeschichte Saras, Tobits und Tobias' erlösend ein. Mit Asarjas/Rafaels Hilfe können sie Hindernisse überwinden und ausweglos scheinende Situationen lebensbejahend überstehen. Gott trägt Sorge um das Leben Einzelner und seines Volkes. Der Engel Rafael wird zum Lebensretter, indem er in gefährlichen Situationen Lösungen vorschlägt und auch herbeiführt. Teuflische Mächte bindet er, damit diese das Leben der Gottesfürchtigen nicht beeinflussen können. Die Bibel kennt für die Bewahrung in und für das Heilwerden nach Gefahren die Begleitung von Engeln. Sie sind personifizierte Mittler der Liebe Gottes, die den unsichtbaren Gott auf eine bestimmte Art sichtbar werden lassen. Zugleich bewahrt die Vorstellung von Engeln die Distanz zu Gottes heiligem Wirken: Gott lässt sich erspüren, aber nicht begreifen. Engel sind dort Gottes Engel, wo sie durchsichtig, wo sie transparent sind auf Gott hin, Gott durchscheinen lassen. Es gibt keine Engel ohne Gott. Zugespielt gesagt: Wer glaubt, er könne an Engel glauben, obwohl er nicht an Gott glaubt, der täuscht sich. Offenbar lieben Menschen Brücken der Imagination und der transparenten Anschaulichkeit.

Die Herkunft der Engelvorstellung bleibt umstritten, für ihre Ausweitung in exilisch-nachexilischer Zeit lassen sich Gründe anführen: Mit der zunehmenden Transzendierung des Gottesbildes in dieser Zeit bestand die Gefahr, dass die Zuwendung Gottes zu den Menschen, zu seinem auserwählten Volk, nicht mehr deutlich aussagbar war. Diese Lücke füllte die Rede von Engeln, durch die Gott wirken kann, aus.

E) **Lebensbegleiterinnen und -begleiter** können Kinder auf deren Wegen hilfreich und heilend zur Seite stehen. Ihr Wissen, ihre Kenntnis, ihr Glaube können Kinder in Leib und Leben gefährdenden Situationen bewahren helfen, zum Weitergehen oder

Innehalten ermutigen, lebensverneinende Mächte binden helfen. Natürlich bleiben Lebensbegleiterinnen auf Gottes Sorge angewiesen, wie die ihnen anvertrauten Kinder selbst. Erwachsene spüren, wie begrenzt ihre Möglichkeiten diesbezüglich sind und dass sie unter hehren Zielen scheitern können. Das richtige Maß zwischen Obhut und Zulassen ist schwer zu bestimmen. Daher ist es gut, Kinder unter Gottes Obhut zu wissen. So können Erwachsene zulassen, dass Kinder den Schutzraum selbstbestimmt verlassen und ihren Weg finden. Die Kenntnis, dass das Leben begrenzt ist, öffnet ihnen und Kindern einen Weg, Gottes treuer und verlässlicher Liebe zu vertrauen.

Paten sind solche Lebensbegleiterinnen. Daher ist das ihnen aufgetragene kirchliche Amt besonders herauszustellen. Ihre Lebens- und Glaubenserfahrungen sind für den Reifeprozess des heranwachsenden Kindes ausdrücklich notwendig. Die Beratung und Ermutigung zu eigenständigen Schritten ist ihnen aufgetragen, gerade dann, wenn den Kindern ihre Zukunft unsicher scheint.

F) In der biblischen Beispielerzählung werden die **Differenzen** der Eltern über den Lebensweg ihres Kindes nicht ausgeblendet, sondern kenntlich gemacht. Letztlich ist es der Vater, der den Sohn auf einen unbekanntem Weg weist und ihn damit Gefährdungen aussetzt. Daher darf die verständliche Sorge um das Wohlergehen des Sohnes auf dieser Reise, die die Mutter äußert, nicht außer Acht geraten: sie schätzt die Situation realistisch ein. Sie hätte in der vorfindlichen Situation gut weiterleben können. Ihr ist die Nähe ihres Sohnes lieber als die Ahnung eines finanziell abgesicherten Lebens.

Differenzen gibt es unter Eltern in der Erziehung der Kinder, auch in der religiösen. Glaubensgewissheit und Glaubenszweifel, Nähe und Distanz der individuellen Gottesbeziehung, unterschiedliche Zukunftsziele für Kinder und für Eltern sind der Zielgruppe des Taufsonntages sicherlich nicht unbekannt: „Wann und warum soll mein Kind getauft werden?“, „Sollte es sich nicht selbst entscheiden können?“ usw. sind Fragen, die die Komplexität der Lebenswirklichkeiten und Entscheidungen widerspiegeln.

G) Darüber hinaus verändern **Abschied und Fortgang** das Verhältnis von Kindern und Eltern, zwischen Tobias und seinen Eltern. Mehrere Jahre ist Tobias fort, seine Eltern sorgen sich. Vielleicht beobachtet Hanna jeden Morgen aufmerksam die Straße, vielleicht schlägt ihr Herz schneller, wenn Personen am Horizont auftauchen: sorgenvoll zu warten ist Teil derer, die zuhause geblieben sind, Hoffnung und Bangen lösen einander ab. Sicherheit gibt es auf einer Reise nie, auch nicht für die Daheimgebliebenen. Leben kann in Gefahr geraten, die biblische Geschichte täuscht über diese Lebenswirklichkeit nicht hinweg. Das Reisen bietet aber auch die Chance eines erweiterten Blickes auf die Wirklichkeit. Tobias nimmt sein Fortgehen an. Er reift, er heiratet, er findet für den Vater ein Heilmittel.

Obwohl also der Segensspruch „Reise wohlbehalten“ oft mit dem Wunsch verbunden ist, dass dem Fortgang ein Heimkommen folgt, schenkt er doch dem Gehenden eine gewisse Freiheit: von den Eltern, von Regeln, Traditionen, Verpflichtungen, Freiheit zum Ausprobieren, Kennenlernen, Selbstfinden.

Der von Gott gesandte Gefährte greift in dieses diffizile Ringen um „Freiheit von und Freiheit zu“ in dem Maße ein, indem er sich als Reflexionsebene, als Gesprächspartner anbietet. Erfahrungsgesättigt kann er – wie der allwissende Erzähler bzw. Gott – die Folge von Taten und Handlungszusammenhängen aufzeigen und ggf. heilend eingreifen.

## 2. Anregungen zur Ausgestaltung der Kirche

von Kai Schmerschneider, Moritzburg

### Einführendes:

Kirchen sind von sich aus gestaltete Räume. Oft wird dabei von der Sichtbarkeit des christlichen Glaubens gesprochen, zum Beispiel durch einen Flügelaltar oder einen Taufstein.

Kinder lassen sich in besonderer Weise von der Gestaltkraft einer Kirche ansprechen. Aus diesem Grund ist es naheliegend, die Kirche für den Gottesdienst zu gestalten. Die Gestaltung sollte an den Gegebenheiten der Kirche anknüpfen und die inhaltliche Ausrichtung des Gottesdienstes „ankündigen“, das heißt neugierig machen.

Da die Geschichte vom Engel Raphael und dem jungen Tobias Inhalt des Gottesdienstes sein soll, ist es naheliegend, das Symbol ‚Weg‘ aufzunehmen.

### Konkreter Gestaltungsvorschlag:

Mit einer Bahn aus braunem Satinstoff-Ersatz (er ist fließend, wirkt edel und gibt einen feierlichen Glanz) ist ein Weg dargestellt. Der dargestellte Weg sollte von den Seitengängen her zum Altar führen. Der genaue Verlauf des Weges sollte auf die Gegebenheiten in der Kirche abgestimmt werden. Dabei ist es ratsam, den Taufstein mit einzubinden. Dadurch wird die Aufmerksamkeit auf den Altar und den Taufstein gelenkt und Auferstehung und Taufe als Lebensbegleitung versinnbildlicht.

Die Kinder in der Kindertagesstätte können Kerzen gestalten, die auf dem „Weg“ aufgestellt werden. Das Aufstellen der Kerzen kann rituell mit Gebeten im Gottesdienst verbunden werden (wichtig: dickere Kerzen wegen der Standsicherheit verwenden). Ein Teil des Stoffes kann zum Abschluss des Gottesdienstes vor der Kirche ausgebreitet werden. Dadurch wird symbolisiert, dass der Weg wieder in den Alltag, der von besonderen Herausforderungen geprägt ist, führt.

(Der Stoff kann über das Internet bestellt werden. 1 m bei 1,5 m Breite: ca. 2,00 Euro.)

## 3. Impuls für das Rezitieren des Psalms 91,11 als Kanon

von Kai Schmerschneider, Moritzburg

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

### Einführendes:

Zu oft werden biblische Worte in Kirchen gelesen und bekommen kaum Raum. Texte werden zu schnell vorgetragen; man lässt sich nicht auf die Besonderheit (Akustik) des Raumes ein. Jedoch sind Kirchen ideale Räume für das Inszenieren von biblischen Worten. Das gilt ganz besonders bei Psalmen.

### Konkreter Gestaltungsvorschlag:

In der Kirche sind drei Gruppen (ausreichend sind 3 Personen pro Gruppe) im Kirchenraum verteilt, idealerweise auf den Emporen.

Der Psalm wird zunächst von allen drei Gruppen gemeinsam im Chor dreimal langsam vorgetragen.

Dann beginnt die erste Gruppe wiederholt mit dem Vortragen des Psalms. Bei „dass sie dich behüten ...“ beginnt die zweite Gruppe mit dem Vortragen des Psalms. Bei „behüten auf allen deinen Wegen“ der ersten Gruppe beginnt die dritte Gruppe mit dem Vortragen des Psalms. Jede Gruppe trägt den Psalm dreimal vor. Dann wird der Psalm als Abschluss wieder dreimal gemeinsam als Chor gesprochen.

Das Rezitieren kann mit einem Dreiklang der Orgel unterlegt werden. In diesem Fall beginnt die Orgel mit dem Dreiklang und endet auch.

Durch das Rezitieren im Kanon sind für die Zuhörenden immer wieder verschiedene Worte zu hören. Die Worte bekommen einen besonderen Raum. Zum Beispiel kann die Gemeinde im Anschluss gefragt werden, welches Wort sie besonders gehört haben.

Wichtig ist, dass für dieses Vorhaben geprobt wird und sich eine Person die Rezitation von verschiedenen Orten der Kirche aus anhört.

#### 4. Psalm 91,11 mit Kehrvors (Kindgerechte Fassung)

(nach: *Du bist da, Gebete zum Plan für den Kindergottesdienst 2003*, Hrsg. von Peter Hitzelberger, Gottfried Mohr, Verlag Junge Gemeinde; Seite 16/17)

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

*Wunderbar! Er hat sein Volk durch das Wasser geführt und sie haben es geschafft.*

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

*Wunderbar! So räumt er Steine auf unserem Weg beiseite, dass wir uns nicht stoßen und wehtun.*

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

*Wunderbar! So können wir Steine aus dem Weg räumen und uns über Gottes Schutz freuen.*

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.

#### 5. Körpergebete

##### Einführendes:

Körpergebete unterstützen und vertiefen gesprochene Gebetsanliegen. Besonders Kinder erfahren die gesprochenen Worte intensiver, denn sie haben das Verlangen zu handeln und beim Gebet auch ihren Körper zu spüren. Das Gebet führt zu einer unmittelbaren Glaubenserfahrung.

Zwei Körpergebete mit Anleitung:

Gott, du bist wie eine Quelle  
(Text und Anleitung: Kai Schmerschneider)

<b>Gott, du bist wie eine Quelle</b>	<i>in die Hocke gehen, mit den Händen eine sprudelnde Quelle darstellen</i>
<b>und wie ein tiefer Grund.</b>	<i>in der Hocke bleibend mit den Händen einen tiefen Grund darstellen</i>
<b>Aus dir kommt alles Leben,</b>	<i>langsam aufstehen und mit ausgestreckten Armen einen Kreis bilden</i>
<b>es ist ganz reich und bunt.</b>	<i>die Arme ausgestreckt vom Körper wegstrecken und im Kreis drehen</i>
<b>Gott, du bist das ganze Leben,</b>	<i>stehen, mit den ausgestreckten Armen</i>
<b>lass mich lebendig sein,</b>	<i>in die Höhe springen</i>
<b>dann kann ich Hoffnung schenken</b>	<i>stehen, geöffnete Hände nach vorn strecken</i>
<b>und bin ich noch so klein.</b>	<i>Arme über Kreuz, so dass mit den Händen die Schulterblätter berührt werden.</i>

Gott du bist Anfang, du bist Ende  
(nach einer Idee der CD „Das Unendlich Kleine“ von Angelo Branduardi)

<b>Gott, du bist Anfang, du bist Ende,</b>	<i>Stehen, beide Arme sind nach links ausgestreckt, Handflächen berühren sich. Rechten Arm lösen, über dem Kopf einen Bogen bildend nach rechts ausgestreckt führen.</i>
<b>alles lebt durch deine Hände</b>	<i>geöffnete Hände vor den Oberkörper führen</i>
<b>und für alle deine Liebe will ich danken.</b>	<i>Hände über Kreuz vor der Brust und leicht verbeugen</i>
<b>Gib uns Kraft</b>	<i>im kraftvollen Schritt stehen, mit den Armen Kraft zeigen</i>
<b>dein Licht zu sehen</b>	<i>mit geschlossenen Beinen stehen, Arme nach oben strecken und nach oben schauen</i>
<b>und auf deinem Weg zu gehen.</b>	<i>Arme ausgestreckt, von der linken Hand aus mit der rechten Hand vor sich einen Bogen bilden</i>



**Du bist Glaube,**

*Handinnenflächen vor der Brust aneinanderlegen*

**Liebe,**

*Arme überkreuzen vor der Brust, so dass die Schultern berührt werden*

**Hoffnung,**

*Arme nach oben strecken und dabei nach oben schauen*

**du bist Leben.**

*Arme ausgestreckt lassen, dann mit ausgestreckten Armen einen Kreis bilden, die Hände in Bauchhöhe zu einer Schale formen. Einen Moment innehalten.*

## 6. Spielszene

von Manja Erler

### Einführendes:

In der Vorbereitung des Taufsonntages hat in vielen Kindertagesstätten der TAUFKOFFER eine Rolle gespielt. Es bietet sich an, mit dem Element des Koffers und der Reise zu arbeiten. Es kann zeigen – wir nehmen auf unserem Lebensweg Erfahrungen, Wünsche und eben auch den Segen und die Zusage Gottes durch die Taufe mit. Und wir haben Begleiter in Eltern, Paten, Freunden und Gott. Das Anspiel bietet einen Einstieg, dazu im Gottesdienst nachzudenken und Gott zu danken (siehe Hinweise unter Punkt 8).

Ort: Bahnsteig oder Haltestelle vielleicht mit Bank.  
Optisch deutlich machen z. B. durch ein Schild „Gleis 3“ oder „Hauptbahnhof“

Es könnten Bahnsteiggeräusche eingespielt werden, z. B. zu finden im Internet unter Hörspielgeräusche kostenfrei Bahnhofshalle (verschiedene Anbieter)

*Hinweis – je nachdem wie gut sichtbar die Bank und die Spieler in der Kirche sind – eher im Stehen spielen und die Bank zum Abstellen der Koffer nutzen (damit diese höher stehen).*

#### Beteiligte:

Person 1: hat einen großen Koffer mit Reiseaufklebern (Rom, Insel, Paris, New York, Usedom oder ähnlich)

Person 2: hat einen Koffer mit Symbolaufklebern (Glaube, Liebe Hoffnung, betende Hände, Datum – Kind geboren, Trauring, weinendes Auge ..., trauriges Smiley, Noten für Musik, Kalender für Alltag, ... Taufkerze)

*Vorlagen für mögliche Koffer-Aufkleber finden Sie als Datei unter [www.evlks.de/taufsonntag](http://www.evlks.de/taufsonntag)*

Ansager am Mikro für Bahnhofsdurchsage (nicht zu sehen)

*Zwei begegnen sich an einer Bahnhofsbank. Bahnhofsgläusche einspielen.*

*Evtl. Ansage: Achtung am Gleis 3. Achtung am Gleis 3. Der ICE nach Leipzig mit Halt an Leipzig Flughafen hat voraussichtlich 5 Min. Verspätung.*

P1: *(kommt eilig, fast gerannt)* Bin ich hier richtig für den Zug nach Leipzig? Ist der Zug etwa schon weg?

P2: Alles gut. Sie sind richtig hier und der Zug hat 5 min. Verspätung.

P1: Oh, Gott sei Dank! Ich muss nämlich zum Flughafen.

P2: Zum Flughafen, dann verreisen Sie ja richtig weit weg. Dienstlich?

P1: Nein. Es geht in den Urlaub. Endlich! Ich brauch das. Wegfahren und neue Städte und Länder sehen. Die Welt ist so groß und: *(zeigt auf eine leere Stelle auf dem Koffer)* hier ist noch viel Platz für neue Aufkleber.

P2: Zeigen Sie mal, *(schaut die Aufkleber auf dem Koffer an)* Sie sind ja wirklich viel unterwegs gewesen *(liest einige Namen laut vor)*. Oh Usedom – da war ich auch schon ... und Rom.

P1: Das war wunderbar, da gab es herrliches italienisches Eis und viele Kirchen und das Kolosseum!

P2: und hier: Mallorca ...

P1: Ja eine tolle Insel und der Strand und die Wellen waren herrlich und meine Frau hab ich da auch kennengelernt *(Hinweis: Bitte entsprechend Text anpassen, wenn eine Frau spielt.)*

P2: sogar New York ... Ich war noch niemals in New York ...

P1: eine riesige Stadt und interessante Menschen. Immer wenn ich den Aufkleber sehe, fallen mir dazu ganz viele Geschichten wieder ein und ich komme ins Schwärmen. Bald kommt ein neuer Aufkleber dazu – wenn ich den Flieger bekomme. Und Sie, Sie haben ja auch was auf Ihrem Koffer. Wo waren Sie denn so.

P2: Ach, na ja, das sind jetzt nicht so die berühmten Orte.

P1 *(schnappt sich den Koffer und schaut)* Zeigen Sie doch mal. Also das sind merkwürdige Städte ... nein, das sind gar keine Orte, sondern nur Bilder. Das ist ja interessant. Was bedeutet denn das hier: „2014, 5. Mai Kerze mit einem Namen drauf“

P2: Oh, das ist eine wunderbare Erinnerung. Das ist der Tauftag meiner Tochter Julia. Da war sie noch ganz klein. Ich bin Gott so dankbar, dass wir so ein wunderbares Kind haben.

P1: Und das hier? Ein weinendes Auge ... vermutlich auch kein Ort, oder?

P2: Da gab es eine schwere Zeit in meinem Leben, da war ich sehr sehr krank und es ging mir nicht gut. Aber ich habe das überstanden und wenn ich heute manchmal klagen will, erinnere ich mich daran, dass ich schon Schweres überstanden habe.

Und hier *(zeigt auf einen anderen Aufkleber)*, das Herz erinnert mich daran, dass mir damals viele liebe Menschen sehr geholfen haben, weil sie mich mögen und ich wirklich gute Freunde habe, auf die ich mich verlassen kann.

P1: Ich glaube, das Bild hier errate ich: Die zwei Ringe und das Herz – das ist bestimmt Ihre Hochzeit, oder?

P2: Auch ein wunderschöner Tag, den wir gefeiert haben. Ein schönes Fest in der Kirche und wir haben getanzt. Und meine Frau und ich lieben uns bis heute. Und das will ich nie vergessen und will immer auch mal Danke dafür sagen, was schon alles gut und wichtig in meinem Leben war.

P1: Dann ist das ja fast so, als ob Sie Gutes und Schweres was Ihnen passiert ist, immer mit dabei haben. Sie haben alle Erinnerungen quasi „im Gepäck“ (*hebt den Koffer hoch*). Und Sie sind nicht auf Urlaubs- sondern auf Lebensreise. Wissen Sie was? Das gefällt mir.

*Durchsage: Bitte Vorsicht auf Gleis 3. Es fährt ein ICE nach Leipzig über Flughafen. Bitte zurücktreten und Vorsicht an der Bahnsteigkante.*

P1: Oh, es geht los. Dann schaff ich es ja noch gut. War schön Sie getroffen zu haben. Und ich werde mich an unser Gespräch sicher erinnern.

P2: Hier – vielleicht hilft das ja. Für Ihren Koffer. – (*er gibt P1 einen Aufkleber mit zwei Menschen drauf*) – Danke für die nette Begegnung! Und gute Reise!

P1: (*klebt den Aufkleber auf den Koffer*) Ist immer noch viel Platz für neue Orte und Erinnerungen! (*winkt und geht*)

## 7. Liedvorschläge (Geeignet zum Singen mit kleinen Kindern)

Zusammengestellt von Martina Hergt, Arbeitsstelle Kirchenmusik, Dresden

Alle Lieder sind auf der CD „Viel Glück und viel Segen zu finden“, die aus Anlass des Taufsonntages und für den Taufkoffer unter Leitung von Martina Hergt entstanden ist.

Die Noten und ausführliche Beschreibungen zum Einsatz der Lieder finden sich im Heft „Viel Glück und viel Segen. Arbeitshilfe & Musik-CD zum Taufkoffer“ (Herausgegeben von der EVLKS 2016; Bezug der CD und der Arbeitshilfe über die Arbeitsstelle Kirchenmusik. [www.lieder-zu-taufe-und-segen.de](http://www.lieder-zu-taufe-und-segen.de))

Der Kanon zum Vaterunser steht in „Singt von Hoffnung“.

### Lied: Wir sind alle Gotteskinder (CD Track 29, Arbeitshilfe Seite 65)

Bausteine-Einsatz möglich:

- als Begrüßungslied mit Hörübungen (Geräuschrätsel) zum Erraten im Eingangsteil des Gottesdienstes
- mit Bildern und Farben im Eingangsteil des Gottesdienstes
- als Singvers/Gebetsruf zu einem gesprochenen Fürbittengebet

### Lied: Lieber Gott, schick uns deine Engel (CD Track 65, Arbeitshilfe Seite 89)

Bausteine-Einsatz möglich als:

- Segenslied am Ende des Gottesdienstes
- „Predigtlied“ oder zum Text aus dem Buch Tobit, wo es um die Begleitung durch Gott/Engel auf dem Lebensweg geht
- Singvers/Gebetsruf zu einem gesprochenen Fürbittengebet

### Lied: Segne uns mit der Weite des Himmel (CD Track 2, Arbeitshilfe Seite 43)

Bausteine-Einsatz möglich als:

- Segenslied am Ende des Gottesdienstes
- Bewegungslied als Rahmen zu einer Psalmlesung

### Vater unser im Himmel, dir gehört unser Leben – Kanon für 3 Stimmen

(Singt von Hoffnung Nr. 045)

Bausteine-Einsatz möglich:

- mit Bewegungen oder Gesten als Gebetslied anstelle des Vaterunsers
- als Singvers für die Gliederung eines Fürbittengebets

## 8. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten zum Symbol des Koffers

- „Murmelngruppen“ im Gottesdienst z. B. im Anschluss an das Anspiel (siehe 6.), dazu 3–4 min. Zeit, mit Instrumentalmusik begleiten, damit es nicht unangenehm still ist

*Aufforderung:*

Drehen Sie sich zu Ihren Nachbarn immer so zu dritt oder viert, tauschen Sie sich aus: Was könnte ich für „Aufkleber“ auf dem Reisekoffer meines Lebens haben? Was habe ich erlebt auf meiner Lebensreise? Wo wurde ich bewahrt? Wofür bin ich dankbar? Wer hat mich begleitet? Welche Stationen waren mir wichtig? Erzählen Sie sich gegenseitig davon!

*So sind alle Gottesdienstbesucher beteiligt.*

- Alternativ vorbereitete persönliche Glaubenszeugnisse erzählen lassen im Gottesdienst und dafür symbolisch einen Aufkleber anbringen (Material: großer Koffer/große Aufkleber sichtbar im Gottesdienstraum)
- Fürbitten gestalten  
Dazu Wünsche/Anliegen für eine gute Lebensreise sammeln und auf den Koffer packen, am besten vorbereiten z. B. mit Konfirmanden oder bei einem Elternabend mit Kindergarteneltern einsammeln, als Fürbitte gestalten. (Dazu evtl. einen großen Koffer vorn sichtbar aufstellen und bekleben.)
- Kofferanhänger – mit Segenswunsch „reise wohlbehalten“ verschenken (zu bestellen im Landeskirchenamt bis zum 08.02.2018)
- Kofferpacken spielen (z. B. im Kindergottesdienst)  
„ich packe meinen Koffer“ mal mit guten Wünschen für die Lebensreise;  
Dazu zuerst sammeln und auf eine Karte malen lassen: Was brauchen wir für unser Leben, damit es uns gut geht? Was ist wichtig auf unserer Lebensreise?  
Im Anschluss mit den Karten als Erinnerungshilfe das Spiel spielen und so das Gefundene im Spiel aufnehmen.



*Material und Druckvorlagen zum Symbol Koffer und Vorlagen für Kofferaufkleber finden Sie als pdf-Datei im Internet unter [www.evlks.de/taufsonntag](http://www.evlks.de/taufsonntag).*

*Weiter finden Sie dort: Plakatmotive, Kopiervorlagen und alles Material zum Taufsonntag.*

*Ebenso den Bestellzettel für Plakate in A4 und A3 (beides quer), Klappkarten in A6 und Kofferanhänger „reise wohlbehalten“ zum Mitgeben im Gottesdienst. Bestellschluss für die Kofferanhänger ist der 8. Februar 2018.*

*Material zum Taufsonntag 2018  
zusammengestellt von der Arbeitsgruppe Taufsonntag  
und Martina Hergt/Arbeitsstelle Kirchenmusik im Januar 2018*

*Mitglieder der AG:  
Superintendent Andreas Beuchel/Kirchenbezirk Meißen-Großenhain, Pfarrer Urs Ebenauer/Freiberg, Kai Schmerschneider/TPI Moritzburg, Dr. Martin Teubner/Landeskirchenamt, Manuela Weinhold/Bezirkskatechetin Freiberg, Dagmar Zimmermann/Kindertagesstätte „Bunte Fische“ Dresden, Manja Erler/Landeskirchenamt*

*Kontakt: Manja Erler – [manja.erler@evlks.de](mailto:manja.erler@evlks.de) – (03 51) 46 92-2 44*

